

Der Enzthäler.

Wochen- und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

60. Jahrgang.

Nr. 62.

Neuenbürg, Montag den 21. April

1902.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 Mk 20 Pf., monatlich 40 Pf.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk 35 Pf., monatlich 45 Pf., außerhalb des Bezirkes vierteljährlich 1 Mk 45 Pf. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf., für ausw. Inserate 12 Pf.

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung, betreffend Maul- und Klauenseuche.

In Diellingen, Bezirksamts Pforzheim, ist die Seuche ausgebrochen.
Den 21. April 1902.
R. Oberamt.
Ammann Knapp.

Dennach.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 23. April d. J., vorm. 10 Uhr
kommen aus hiesigen Gemeindegewaldungen auf dem Rathaus hier zum
Verkauf:

- 174 Stämme Langholz I.—V. Klasse mit 236 Fm.,
 - 127 Stkkt Baustrangen II. Kl.,
 - 5 „ Gerüststrangen,
 - 1 „ eichener Stamm V. Kl. mit 0,42 Fm.,
 - 2 „ Buchene Stämme II. u. III. Kl. mit 2,10 Fm.
- Dennach, den 15. April 1902.

Schultheißenamt.
Hörter.

Forstamt Langenbrand.

Auh- und Brennholz- Verkauf

am Mittwoch den 30. April,
vormittags 9 Uhr
auf dem alten Rathaus in Langen-
brand aus Staatswald IV. Hengst-
berg Abt. 12 Hohriß, 30 Säuwinkel
und 27 Vord. Hengsthalde:
Am.: Buchen: 181 Prügel; Nadel-
holz: 42 Koller, 3 Scheiter, 116
Prügel; Anbruch: 87 Laub- und
314 Nadelholz.

Dieselsberg.

Berichtigung.

Der im Enzthäler Nr. 60 u. 61
ausgeschriebene

Brennholz-Verkauf

findet am Dienstag den 22. d. M.,
nachmittags 2 Uhr
auf hiesigem Rathaus statt.
Den 20. April 1902.

Schultheißenamt.
Stephan.

Privat-Anzeigen.

Von

Stuttgarter Geldlotterie-(Pferdemarkt)-Losen Ziehung am 23. ds. Mts.

sind nur noch wenige zu haben bei

C. Wech.

Danksagung.

Für die überaus zahlreiche Begleitung bei der
Beerdigung unserer l. Schwester

Mina Leeb aus Memmingen,

sowie für die trostreichen Worte des Herrn Delan und
den erhebenden Gesang, sprechen wir auf diesem Wege
unsern tiefgefühltesten Dank aus.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Der Bruder:

C. Leeb, Stuttgart.

Neuenbürg, 20. April 1902.

Neuenbürg, 21. April 1902.

Codes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir
hiermit die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott ge-
fallen hat, unsern treubestorgten Vater, Großvater,
Schwiegervater, Schwager und Onkel

Christian Friedrich Blach,

Sensenschmied

nach kurzem Kranksein unerwartet schnell im Alter von 72 Jahren
zu sich zu rufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch Nachmittag 4 Uhr statt.

Vorträge

der Gräfin Ad. Schimmelmann
über ihre

Arbeit unter den Seelenten, Fischern, Arbeitern jeden Berufs
finden statt am

Donnerstag, 24. April, abends 7 Uhr
im Gasthaus zum „Adler“ in Liebenzell

Freitag, 25. April, abends 7 Uhr
ebendasselbst in Liebenzell,

Samstag, 26. abends 8 Uhr u. Sonntag 27. mittags
3 Uhr u. abends 8 Uhr
in der Turnhalle in Calw,

Montag, 28. April, nachm. 2 1/2 Uhr und abends 7 Uhr
bei Fritz Klink in Neuweiler,

Dienstag, 29. April, nachmittags 5 Uhr
im Friedensheim in Stammheim,

Mittwoch den 30. April, abends 7 Uhr
im Gasthaus zum „Adler“ in Liebenzell.
Jedermann ist herzlich dazu eingeladen.

Oberniefelsbach.

Wir beehren uns hiemit, Verwandte Freunde und Bekannte
zu unserer

Hochzeits-Feier

auf Samstag den 26. April ds. Js.

in das Gasthaus zum „Adler“ in Oberniefelsbach
freundlichst und ergebenst einzuladen, mit der Bitte, dies als
persönliche Einladung anzunehmen zu wollen.

Gustav Roth.

Wilhelmine Roth.

0000 Kirchgang 11 Uhr. 0000





Kinderwagen, Sportwagen, Leiterwagen, Kinderstühle, sowie alle Sorten Korbwaren

empfehlen zu äußerst billigen Preisen

Ludwig Rempp, Pforzheim
Blumenstrasse.

Reparaturen werden solid und billig ausgeführt.

Wildbad.
Unterzeichneter empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

© Spiegeln, ©

ebenso in

Zuffenhauser und Wiener Sesseln

(Wiener Tonnets) in allen Sorten und Farben. Muster zur Ansicht gerne zu Diensten.

Wirtschafts-Stühle

zu äußerst billigen Preisen.

Achtungsvollst

Carl Schulmeister.

Auch habe ich 50 St. schöne, wenig gebrauchte nußbaumene **Rohrsessel** mit hoher Rücklehne billigst abzugeben.

Sehneekönig

ist gefehlt gefehlt und kann nur geliefert werden von dem Fabrikanten:

Carl Gentner, Göppingen.

Gelbe Packete mit Schupmarke Kaminfeger sind à 15 - in den meisten Geschäften zu haben.

In **Höfen** bei **Heinrich Bodamer.**

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg. Postwertzeichen. In Württemberg und im Reichspostgebiet werden jetzt nur noch Postwertzeichen mit der Inschrift „Deutsches Reich“ ausgegeben. Die bisherigen württembergischen und Reichspostwertzeichen sind seit Ende März außer Kurs gesetzt; doch haben die Postanstalten Anweisung erhalten, Sendungen mit alten Postwertzeichen, welche eine Verzögerung in der Beförderung erleiden, wenn sie dem Absender zur richtigen Frankierung zurückgegeben werden, bis auf Weiteres ohne Nachtrage abzusenden. Immerhin liegt es im Interesse des Publikums, stets die richtigen (neuen) Postwertzeichen zu verwenden. Bei Briefen u. in Umschlägen, bei Kartenbriefen, Postkarten, Druckfachen unter Streifenband und offenen, zur Versendung als Druckfachen bestimmten Karten wird jedoch, wenn die Umschläge, Kartenbriefe, Streifenbänder, Postkarten und offenen Karten auf Bestellung von Privaten durch die Druckerei und Druckfachenverwaltung der württ. Verkehrsanstalten mit dem Freimarkenstempel versehen worden sind, von einer Rückgabe an den Absender allgemein abgesehen; solche Sendungen werden bis auf Weiteres sofort ohne Nachtrage befördert. In der gleichen Weise wird mit den durch die genannte Druckerei gelieferten und bedruckten offenen Karten (Druckfachenkarten) verfahren; auch werden die von der württ. Postverwaltung ausgegebenen, mit dem württ. Freimarkenstempel versehenen Postkarten, deren Rück- und bezw. auch Vorderseite auf Veranlassung des Käufers der Karten bedruckt worden ist, bis auf Weiteres unbeanstandet abgeschickt. Hierdurch soll denjenigen Personen und Firmen, welche solche Umschläge, Kartenbriefe, Karten und Streifenbänder angeschafft

haben, ermöglicht werden, ihren Vorrat aufzubrauchen. Die in den Händen des Publikums noch vorhandenen alten Postwertzeichen werden bis Ende Juni d. J. an den Posthalter und von den Landpostboten gegen neue Postwertzeichen umgetauscht.

Nagold, 18. April. Der Hingang des Oberamtsbaumeisters H. Schuster von hier bedeutet nicht allein für den Bezirk Nagold, der in ihm einen anerkannt tüchtigen Beamten und begabten Baumeister verloren hat, sondern insbesondere auch für die nationalen Parteien einen großen Verlust. Mit ihm ist auch ein gründlicher Kenner des Bezirks, eine lebendige Kronik von Stadt und Amt hingegangen.

Die von dem Nagolder Geflügelzuchtverein ins Leben gerufene Eierverkaufsstelle erwies sich bis jetzt als eine praktische Einrichtung. Nach den Mitteilungen des Vereinsleiters bei der Hauptversammlung, verkaufte sie im Jahre 1901 im ganzen 29927 Eier, wofür den Lieferanten ein Erlös von 1860 M. zu gute kam. Die Abnehmer sind versichert, daß sie stets frische Eier erhalten. Sollte je ein Ei, das durch Anbrüten oder durch Zufall unbrauchbar wurde, abgegeben werden, so wird es den Käufern von der Eierverkaufsstelle ersetzt. Von einigen Züchtern reinrassigen, guten Kuckgeflügels wurden im verflossenen Jahr gegen 1000 Brut-eier nach allen Richtungen Deutschlands versandt. Der Geflügelzuchtverein ist auch bemüht, unsere Singvögel zu hegen und zu schützen. Eine große Zahl geeigneter Nistkästchen wurden angeschafft und an die Mitglieder des Vereins um den Selbstkostenpreis abgegeben. An 25 Futterstellen wurde über 1 Zentner Vogelfutter im Winter ausgelegt. In einem eingehenden Vortrag verbreitete sich Lehrer Glück von Wald-dorf über die indische Laufente. Der Aufzucht-

wert dieses erst neuerdings in Deutschland eingeführten, aber sich mit überraschender Schnelligkeit verbreitenden Entenschlags sei ein erfreulicher. Die Federgewinnung von dieser Ente sei zwar von kleinerer Bedeutung, dagegen zeichne sie sich durch ungemeine Fruchtbarkeit aus und lege durchschnittlich im Jahr 160 Eier. Der tägliche Aufwand für Futter belaufe sich auf 1 1/2 J.

Deutsches Reich.

Hannover, 20. April. Der Kaiser begab sich heute vormittag in Begleitung des Kronprinzen zu Wagen vom Schloß nach der Garnisonkirche. Am Kirchenportal empfingen General Stuenzner und die Geistlichkeit den Kaiser. Um 10 1/2 Uhr begann der Gottesdienst, an dem die Generalität und die hier eingetroffenen Deputationen der Kavallerieregimenter teilnahmen. Die Predigt hielt Militäroberpfarrer Rocholl.

Eisenach, 18. April. Der Kaiser wird in der Zeit vom 27.—29. April auf der Wartburg weilen. Der Großherzog trifft bereits am 20. April dort ein.

Aus Baden, 17. April. Zur Feier des fünfzigjährigen Regierungsjubiläums des Großherzogs werden am Abend des 26. April auf verschiedenen Höhen des badischen Landes Freudenfeuer abgebrannt werden.

Greiz, 19. April. Der regierende Fürst Heinrich XXII. ist heute nachmittag 5 1/2 Uhr gestorben. — Der Verstorbene war geboren am 28. März 1846. Er folgte seinem Vater am 8. November 1859, bis zur Volljährigkeit unter seiner Mutter Vormundschaft. Er vermählte sich in Bieleburg am 8. Oktober 1872 mit der 1891 verstorbenen Ida, Prinzessin zu Schaumburg-Lippe. Aus der Ehe sind 6 Kinder hervorgegangen, Erbprinz Heinrich XXIV., geboren in Greiz am 20. März 1878, und 5 Töchter. Er war preussischer General der Infanterie.

Neuenbürg.
Ein schön möbliertes
Zimmer
hat zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle
ds. Blattes.

Neuenbürg.
Poliessen-Lehrmädchen
wird bei tüchtiger Ausbildung an-
genommen.
Julius Meyer Wtw.

Färberei und chemische Waschanstalt
von **Carl Lipp, (Stuttgart)**
Filiale in Pforzheim.
Leopoldstrasse 10.
Dasselbst Annahmestelle der Federn-färberei und Wäscherei v. Geschw. Zimmermann, Stuttgart.
Neue, schwarze Federn u. Straußenfedernboas auf Lager.

Gegen Barzahlung wird ein ge-
brauchtes, noch sehr gut erhaltenes
Fahrrad
billig abgegeben.
Von wem? sagt die Geschäftsstelle
ds. Bl.

Neuenbürg.
Billigen Wein
weißen per Liter von 33 - an
roten " " " 45 -
aufwärts, sowie
abgelagerte, bessere Weine
empfehlen zur gefl. Abnahme
Christian Rothfuß,
Weinhandlung.

Bauarbeiten
zu einem **Neubau** in **Schömburg**
hat der Unterzeichnete zu vergeben.
Pläne, Kostenvoranschläge können
dasselbst eingesehen werden.
Maurer- und Steinhauearbeiten,
Zimmer-, Gipser-, Glaser- und
Flaschnerarbeiten.
Jak. Schmidt, Privatier,
Schömburg.

Treibriemen
besten Qualität
bei Gebr. Steus, Esslingen
Garten- & Treibriemenfabrik.

Rechnungsformulare
für Geschäftsleute
halte stets in den verschiedensten
Formaten vorrätig. Die Ausführung
mit Firmendruck wird **rasch u. billig**
bejorgt.
G. Meck.

De
zu den
Präsid
Young
G
Im S
geamte
gestell
Zeug
Kri
Haupt
u. a.
unter
fortge
Staats
fern
figend
21. J
D
reich
woch
als im
geneh
gehe
als für
Form,
der von
Larif
die Ka
steuer
8 Sti
definit
M
kamm
nid für
öffentl
laubt.
Pfor
für A
kann d
B
Mit de
Fähr
Streck
badisch
günstig
1. Jun
badisch
verkau
und 1
In
wattese
Der
400 00
B
10 Ja
7 1/2
Sand
forelle
gehe
Karpf
Ueber
Boden
St
der K
abend
des ju
Zu
Bolt
verhan
würde
Bestim
ung v
die off
Regel
entwed
Angeb
oder u
Angelo
Preien
Ausich
ist gef
schrank
vorhan
öffentl
erzielt
deren
nicht ü



Der Kaiser hat drei amerikanische Offiziere zu den diesjährigen Kaisermandern eingeladen. Präsident Roosevelt hat dazu die Generale Corbin, Young und Wood bestimmt.

Gumbinnen, 19. Apr. Prozeß Krozigl. Im Saale ist eine Tafel aufgestellt, auf der die gesamte in Betracht kommende Verlichtung dargestellt ist. Geladen sind für heute etwa 40 Zeugen, darunter Kriminalkommissar Beckmann, Kriminalschutzmann Richter aus Berlin, der Hauptbelastungszeuge früherer Dragoner Stoppel u. a. Die gestern wegen der Lokalbesichtigung unterbrochene Vernehmung Martens wird heute fortgesetzt. Bei einem Teil wird auf Antrag der Staatsanwaltschaft Hidel aus dem Saale entfernt. Marten erzählt auf Befragen des Vorsitzenden in ausführlicher Weise, was er am 21. Januar 1901 gethan habe.

Die geplante Steuerreform im Königreich Sachsen muß nach den hierzu am Mittwoch von der Ersten Kammer gefassten Beschlüssen als im Wesentlichen gescheitert gelten. Die Kammer genehmigte zunächst das neue Einkommensteuergesetz in einer vom Finanzminister Dr. Küger als für die Regierung unannehmbar bezeichneten Form, indem hierbei nach dem Deputationsvotum, der von der zweiten Kammer bereits angenommenen Tarif beseitigt worden ist. Dann aber lehnte die Kammer bei Beratung des neuen Vermögenssteuergesetzes den grundlegenden § 1 mit 34 gegen 8 Stimmen ab, letzteres dürfte demnach als definitiv gescheitert zu betrachten sein.

Mannheim, 18. April. Nach einer Bekanntmachung des Bezirksamts wird die Erlaubnis für Abhaltung von Straßenrennen auf öffentlichen Wegen und Plätzen nicht mehr erteilt. Die Automobilwettsfahrt Mannheim-Pforzheim, die der Rheinische Automobilklub für Anfang Mai in Aussicht genommen hatte, kann daher nicht stattfinden.

Von der badischen Grenze, 19. April. Mit den sogenannten halben Kilometerheften d. h. Fahrplänen, welche zur Bahnenutzung für eine Strecke von 500 Kilometer berechnen, hat die badische Eisenbahnverwaltung außerordentlich günstige Erfahrungen gemacht. In der Zeit vom 1. Juni bis zum 30. November 1901 sind bei badischen Stationen an Kilometerheften 3. Klasse verkauft worden 41 000 Stück zu 1000 Kilometer und 117 000 Stück zu 500 Kilometer.

In Lambrecht i. d. Pfalz ist die Dampfwauffabrik von J. Hänßling niedergebrannt. Der Schaden beläuft sich auf 300 000 bis 400 000 Mark.

Vom Bodensee, 16. April. Innerhalb 10 Jahren hat der Bodenseefischereibereiner über 7 1/2 Millionen Blaufelchen, über 1 Million Sandfelchen, 1/4 Million Gangfische, 4500 Seejorellen, ebenso viele Saiblinge in den See eingefischt. Auch ein- und hauptsächlich zweijährige Karpsen besser Zucht wurden dem See zugeführt. Ueber 170 000 Bachjorellen wurden in die Bodenseezuflüsse eingefischt.

Württemberg.

Stuttgart, 19. April. Ihre Majestäten der König und die Königin begaben sich heute abend 8 Uhr 12 Min. nach Arolsen zur Taufe des jüngsten Söhnchens des kaiserlichen Paares.

Zur Submissionsfrage, die in der Volkswirtschaftlichen Kommission dieser Tage verhandelt wird, sind auf Wunsch derselben Entwürfe gedruckt worden. Der eine, „Allgemeine Bestimmungen, betr. das Verfahren bei Vergabe von Arbeiten und Lieferungen“ stellt u. a. die öffentliche Ausschreibung der Arbeiten in der Regel zur Bedingung. Die Behörden können entweder ohne Bekanntgabe der Ueberchlagspreise Angebote in selbständigen Preisen entgegennehmen oder unter Bekanntgabe der Ueberchlagspreise Angebote nach Prozenten oder in selbständigen Preisen nach Wahl der Bewerber gestatten. Der Ausschluß der Öffentlichkeit bei Submissionen ist gestattet bei Arbeiten, für die nur ein beschränkter Kreis von geeigneten Unternehmern vorhanden ist, oder bezüglich deren durch ein öffentliches Ausschreiben kein geeignetes Ergebnis erzielt wurde, oder endlich bei sonstigen Arbeiten, deren Voranschlag den Betrag von 5000 M. nicht übersteigt, sofern besondere Gründe vor-

liegen. Von jeder Ausschreibung kann abgesehen werden bei Gegenständen bis zu einem Voranschlag von 1000 M., bei solchen, deren Bezug von einem bestimmten Lieferanten im Interesse der Verwaltung liegt, bei Dringlichkeit des Bedarfs, bei Arbeiten und Lieferungen, deren Ausführung besondere Kunstfertigkeit erfordert oder mit besonderen Schwierigkeiten verknüpft ist, bei Nachbestellung von Materialien zur Ergänzung des für einen bestimmten Zweck ausgeschriebenen Gesamtbedarfs, sofern kein höherer Preis vereinbart wird, als für die Hauptlieferung und endlich bei Arbeiten, welche in größerem Umfange ausgeführt werden müssen, als bei der Vergabe vorgeesehen war. Bezüglich des Verfahrens bei Ausschreibungen wird eine genaue Angabe des Gegenstandes in allen wesentlichen Beziehungen und der für die Preisberechnung erheblichen Nebenumstände gefordert. Bei der Zuschlagserteilung ist das niedrigste Angebot als solches nicht ausschließlich zu berücksichtigen. Der Zuschlag darf nur auf ein in jeder Beziehung annehmbares, die tüchtige und rechtzeitige Ausführung der betreffenden Arbeit oder Lieferung gewährleistendes Gebot erteilt werden. Bei bedeutenderen Vergabungen sind die Verhältnisse der Bewerber genauer zu erforschen.

Stuttgart, 20. April. In der volkswirtschaftlichen Kommission der Abgeordneten-Kammer wurde heute der Antrag Gröber und Gen. betreffend die Regelung des Submissionsverfahrens durch gesetzliche Vorschriften beraten. Berichterstatter Hieber (d. P.) bemerkt, daß eine gesetzliche Regelung des Submissionswesens nirgends bestehe und beantragt, die kgl. Regierung zu ersuchen, einheitliche Vorschriften und Bestimmungen zu erlassen und im „Gewerbeblatt für Württemberg“ in gewissen Zeitabschnitten zu veröffentlichen. Im Wesentlichen tritt auch Mitberichterstatter Rembold-Gmsind (Str.) diesem Antrag bei: Auch der Minister des Innern v. Bischoff ist mit diesem Antrag einverstanden und erklärt sich bereit, die allgemeinen Vorschriften über das Submissionswesen alle drei Jahre zu veröffentlichen; auch sei von seiten der 3 in Betracht kommenden Ministerien beabsichtigt, zu einer Konferenz zusammenzutreten, um die Frage gemeinschaftlich zu beraten. Der Antrag Gröber wird sodann mit 12 gegen 2 Stimmen abgelehnt und in die Beratung der in Druck gegebenen allgemeinen Bestimmungen betr. das Submissionsverfahren eingetreten. Im Wesentlichen fand der Entwurf die Zustimmung der Kommission.

Die Frühjahrsholzversteigerungen in den württ. Forsten sind in der Hauptsache vorüber. Soweit sich die finanziellen Ergebnisse derselben überblicken lassen, bleiben die Preise doch nicht so erheblich hinter der Forsttaxe zurück, wie man voriges Jahr befürchtet hatte. In einigen Bezirken wurde die Forsttaxe nicht nur erreicht, sondern sogar überschritten. So wurden bei den Nadelstammholzverkäufen in Pfalzgrafenweiler 107%, in Altensteig 104%, in Dorfstetten 101% der Forsttaxe erzielt. In der Hauptsache bewegen sich die Preise zwischen 90 und 100% des forstlichen Anschlags. Die niedrigsten Erlösziffern weisen auf die Forstbezirke Bettenreute mit 80%, Heiligkreuzthal mit 83%, Lettmang mit 84%, Oberndorf mit 86% der Forsttaxe.

Stuttgart. In der nichtöffentlichen Sitzung des Gemeinderats und des Bürgerausschusses am Donnerstag genehmigte der letztere einstimmig den von der Stadt für das Interimstheater zu leistenden Beitrag in Höhe von 250 000 M. Außerdem erklärte er sich einverstanden mit der Uebernahme der Kosten für Anlage und Unterhaltung der das Interimstheater umgebenden Wege, wofür die Summe von 10 000 M. vorgeesehen wurde.

In Stuttgart giebt es rund 200 Aerzte, in ganz Württemberg 896. Die Verhältnisse sind indessen in Württemberg immer noch günstiger, als anderwärts. Es kommen in Württemberg auf 10 000 Einwohner 4,14 Aerzte, in Preußen dagegen 4,94 in Bayern und im ganzen Reich durchschnittlich 5,0 in Baden 6,03 und in Hessen sogar 6,24. In Stuttgart kommen auf 1 Arzt durchschnittlich 882 Einwohner, in Kiel 489, in Straßburg 657, in München 711 und in Berlin 789.

Ausland.

Brüssel, 19. April. Die gestrigen verschiedenen Meetings waren äußerst stark besucht. Mehrere Tausend Demonstranten durchzogen die Straßen und versuchten, sich vor die Wohnung des Kammerpräsidenten Schollaert zu begeben. Die Bürgerwehr versperrte den Weg, aber die Kundgeber, deren Haltung eine sehr drohende war, drangen immer weiter vor. Als die Kundgeber nur noch 20 Schritte von der Bürgerwehr entfernt waren und trotz aller Aufforderungen der letzteren nicht weichen wollten, kommandierte der leitende Offizier „Feuer“. Eine Salve trachte, und 20 Personen fielen, von denen 7 als Leichen aufgehoben wurden. Die übrigen waren zumeist schwer verletzt. Ein junger Mann ist von sieben Kugeln durchbohrt worden. Zu einem zweiten großen Zusammenstoß zwischen Demonstranten und Bürgerwehr kam es in der Nähe der Kaserne in der Tirlemontstraße zu Löwen. Hier gab die Bürgerwehr gleichfalls eine Salve ab, wodurch eine Person getötet und 13 verwundet wurden.

In Frankreich beschäftigt sich alle Welt mit den bevorstehenden Deputiertenwahlen, wobei es da und dort zu stürmischen Wahlszenen kommt, doch ist jetzt kein Blut geflossen. Ueber den mutmaßlichen Ausgang der Wahlen läßt sich heute schon mit einiger Bestimmtheit sagen, daß die Republikaner wiederum die große Mehrheit in der künftigen Deputiertenkammer haben werden, möglicherweise sogar noch eine größere als während der letzten Mandatsperiode.

Ueber einen großen Teil Irlands ist der Ausnahme-Zustand verhängt worden. Die Agitation der nationalen Geheimbünde muß also wieder einen Umfang angenommen haben, daß die Regierung ihrer mit den gewöhnlichen Machtmitteln nicht mehr Herr wird. Die Maßregel richtet sich nach neun Grafschaften, in denen die Agitation der vereinigten irischen Liga am thätigsten ist. Den Behörden wird das Recht gegeben, die Liga in diesen Distrikten als „gefährliche Vereinigung“ zu unterdrücken. Bei der Entblößung des Landes von Truppen infolge des südafrikanischen Krieges sind ernste Unruhen nicht außer dem Bereiche der Möglichkeit.

Aus New-York wird unterm 15. April gemeldet: Ein in seiner Art einziges Festmahl wurde gestern Abend im Hotel Roland zu Ehren von Edward Page, dem Begründer des Page-Davis College in Chicago gegeben, das Kaufleute ausschließlich in der Kellame unterrichtet. Alle Gäste wurden mit einem kleinen Telefonapparat versehen und während des Abends wurden in Chicago zwei Reden gehalten. Obgleich die Redner über 100 Meilen entfernt waren, hörte man beide Reden ganz deutlich und klatschte begeistert Beifall. Dieser Beifall wieder war in Chicago am andern Ende des Drahtes deutlich hörbar.

Chicago, 19. April. Ein Burenfreund von Bliffingen wendet sich in einem offenen Briefe an den Präsidenten Roosevelt in ausführlicher Darlegung gegen die englischen Anläufe von Pferden und Maultieren in den Vereinigten Staaten, die er für Verletzung des Washingtoner Vertrages erklärt. Das Schreiben fordert den Präsidenten auf, der Angelegenheit die ernsteste Aufmerksamkeit zu schenken.

Krieg Englands gegen die Buren.

Der Friedensschluß im südafrikanischen Kriege scheint wieder in etwas weitere Ferne gerückt zu sein. Nach Lord Balfours Erklärungen im englischen Unterhause dürften die Verhandlungen kaum vor drei Wochen wieder aufgenommen werden. Balfour äußerte auf eine diesbezügliche Anfrage im Unterhause: Milner und Kitchener hatten mit den Burenbelegierten auf deren Ersuchen zwei Konferenzen. Kitchener hat aus militärischen Gründen einen Waffenstillstand abgelehnt, jedoch eingewilligt, Gelegenheit zu gewähren, damit Vertreter der verschiedenen Burenkommandos gewählt werden und zur Beratung der Lage zusammenkommen können. Die Burenführer haben zu diesem Zweck Pretoria verlassen. Es wird nicht erwartet, daß die Verbindungen mit ihnen in weniger als drei Wochen wieder aufgenommen werden können.



Amsterdam, 19. April. Nach einem Privat-Telegramm versichern unterrichtete Burenfreie auf das Bestimmteste, daß die Verhandlungen tatsächlich gescheitert sind infolge der Haltung der englischen Regierung, die in der Frage der Unabhängigkeit sowie der allgemeinen Annahme Konzessionen nicht machen wollte. Es steht bestimmt zu erwarten, daß die Verbindung zwischen den englischen und den russischen Vertretern nach drei Wochen nicht wieder aufgenommen werden wird. Mit der Abreise der Burenführer können die Verhandlungen als gescheitert betrachtet werden, da die Führer bei der Armee sowie dem Volke gegenüber den Forderungen Englands in obigen beiden Fragen entschlossenen energischen Widerstand finden werden.

Vermischtes.

Die Schwalben.

„Die Schwalben sind wieder da, heute habe ich die ersten gesehen!“ ruft voller Freude der kleine Karl. Frohlockend berichtet er es als ein wichtiges Ereignis. Und er hat recht, sich darüber zu freuen. Eine Schwalbe macht zwar noch keinen Sommer, allein sie verkündet: Der Frühling ist nun da, und der Sommer ist sein sicherer Nachfolger.

Versteht du das lebendige Gezwitscher der ersten Schwalben nicht? Sie sind eifrig im Erzählen auf ihrem alten Lieblingsplätzchen, dem Sims im Hause. Emsig und geheimnisvoll zwitschern sie einander zu und richten dann wieder ihre runden, niedlichen Köpfe nach der weiten Luft hinaus, unaufhörlich jubelnd. Unverkennbar ist die Freude über die Wiederkehr des Frühlings, über das Bestehen der langen, gefährvollen Reise und über das Wiedersehen der trauten Heimat. Alles ist ihnen wohlbekannt, Haus, Hof, ihr altes Nestchen und auch die Menschen, die sie voriges Jahr aus- und eingehen sahen. Wenn diese nur darauf hören wollten, auf die Grüße, die sie ihnen zuzwitschern und auf das Erzählen von der heißen Sonnenhitze im Wästenlande, woher sie die Luft und ihrer Schwingen Kraft wieder zu uns getragen haben.

Gern lassen die Menschen diese schmunzeln, schlanken, nützlichen und stets thätigen Tierchen friedlich bei sich wohnen. Kein anderer Vogel zeigt deshalb auch eine solche Zutraulichkeit zu den Menschen; in den Stall, in die Schulfenke, sogar in den Tanzsaal baut die Schwalbe ihr Nest und fliegt hier ab und zu, ohne sich von der Musik, dem Tanzen, dem Lärm und dem Zigarrenrauche stören zu lassen. Besonders in den Ställen wird sie gern gesehen; denn sie ist unermüdet im Fliegenfang, zur Wohlthat aller Tiere in der Sommerzeit.

Die Schwalbe gehört zum Bilde traulichen Sommerlebens und verweilt sich mit dem innigen Gefühlleben der Menschen. „Aus der Jugendzeit klingt ein Lied mir immerdar . . . Was die Schwalbe sang etc.“ singt Rückert idyllisch, wozu die Volksmuse gefügt hat: „Als ich Abschied nahm, waren Kist und Kasten schwer, als ich wiederkam, war alles leer.“ Denn freilich ist bei ihrem Wiederkommen die reichliche Fülle des Herbstes längst aufgezehrt; doch gerade die Wiederkehr der Schwalben verkündet die Bereitschaft der Natur zu neuem Schaffen und Wirken. Bis sie wieder ziehen, hat der Garten Gottes sich wieder gefüllt. Doch „heimwärts“ ziehn die Schwalben nicht beim Weggange, sondern nur in eine freudlose Fremde. Weil sie dort weder lieben noch brüten, weder singen noch jubeln, kann auch kein Gefühl der Angehörigkeit sie dort fesseln. Erst bei uns erwartet sie das Familienleben mit seiner Liebe und seinen Freuden, freilich auch mit seiner Arbeit und seinen Sorgen.

Mainz, 17. April. Von einem treuen Diensthoten berichten die Blätter aus Gonsenheim. Es ist die 74jährige Susanna Ludwig aus Bundenheim, die seit 60 Jahren im Hause des früheren Adjunkten Seib dient. Der Provinzialdirektor Geh. Rat Frhr. v. Gagern überreichte der Jubilarin die ihr vom Großherzog verliehene goldene Verdienstmedaille des Ludwigordens.

(144 Kilometer in 77 Minuten.) Die schnellste Eisenbahnfahrt auf eine längere Distanz hat kürzlich ein Spezialzug des Präsidenten Cassat der Pennsylvania-Bahn zwischen Philadelphia und New-York gemacht, indem er die Entfernung von 144 Kilometer in 77 Minuten zurücklegte. Kürzere Distanzen sind in Amerika schon in schnellerer Zeit zurückgelegt worden, so auf der Burlington-Bahn, auf der ein Zug im Januar 1899 die Strecke zwischen Siding und Orion im Staate Iowa 3,84 Kilometer in 1 Minute 20 Sekunden durchfuhr. Für eine größere Strecke hält der genannte Extrazug aber den „Rekord“. Zu erwähnen ist dabei, daß der Zug an einem halben Duzend Stationen langsamer fahren mußte, auch unterwegs Wasser einnahm und daß eine Achse der Lokomotive sich heiß lief, was einen Aufenthalt von vier Minuten verurteilte.

Vom Aberglauben. Der Sterndeuter Gustav Meyer in Hoboken bei New-York macht in unserem bildungsstolzen und aufgeklärten Zeitalter so blühende Geschäfte wie nur je ein Astrolog vergangener Tage. Er wird besonders von reichen Amerikanern mit Fragen über ihre Zukunft so überlaufen, daß er den Preis einer Voraussage ohne irgend welche Geschäftseinbuße von 3 auf 50 Doll. erhöhen konnte. Der Aberglaube folgt dem Unglauben immer auf dem Fuße.

(Eine sonderbare Bettfläch.) Die Margret schickt ihren Michel ins Gemeindebadhaus, um dort drei Laibe Brot zu holen, was dieser sofort ausführt, während sie in der Küche die Haberjuppe zum Abendbisch bereitet. Wie sie aber in die Stube kommt, findet sie nur zwei Laibe auf dem Tisch. Spornstreichs läuft sie in die Badküche und verlangt vom Gemeinbadler ihren fehlenden Laib. Doch der bedient ihr, daß ihr Michel bereits die drei Brotlaibe abgeholt habe. Der Michel war inzwischen aus der Scheune, wo er Futter schnitt, in die Stube gekommen. Seine gestrenge Ehehälfte herrschte ihn an: „Hast denn du net drei Loab aus der Badküche bracht, 's sind doch bloß zwoi do! wo ischt denn der dritt?“ Zoghaft entgegnet der Michel: „Den hau i unter mei Bettdecke gichobe; i krieg abeds allemal so lang soa warme Füaß, no hau i denkt, der hoab Loab wär a gichichte Bettfläsch.“

(Treffliche Maßregel gegen den Schnaps.) Die Gräflin Schaffgottschsche Generaldirektion, die in Warmbrunn im Riesengebirge (Schlesien) ihren Sitz hat, hat auf den ihr unterstehenden weit ausgedehnten Besitzungen sämtliche Wirte gräflicherseits verpachteter Gasthäuser veranlaßt, gegen eine angemessene Entschädigung den Schnapsverkauf an allen Sonn- und Feiertagen, sowie an den Wählungs- und Vorkstagen einzustellen. Ein gutes Vorbild!

Der Honig ist nicht ein Genussmittel für eine bestimmte Jahreszeit, sondern ein vorzügliches Nahrungsmittel, das täglich genossen werden soll und vom Säugling wie vom Greise gut vertragen wird. Wie thöricht, ein so vorzügliches, angenehmes, jedem beförmliches Nahrungsmittel als ein zu teures Genussmittel, oder gar als Arznei hinstellen zu wollen. Der Honig braucht dem Kranken nicht nach Tropfen zugesetzt zu werden. Jeder Gesunde genieße ihn täglich, und manches Magenleiden, sowie manche andere Krankheiten werden verschwinden. Der Honig ist leicht verdaulich, reinigt den Magen, den Darm und das Blut, und erheitert das Gemüt, weil er zum Wohlbestanden beiträgt. Die so leicht aufnehmbaren Bestandteile des Honigs sind im Haushalt unseres Körpers unbedingt nötig. Wie kann er deshalb zu teuer sein, da man das herrliche Naturprodukt beim Bienezüchter noch unter dem Vorkstpreise kauft? Zu teuer sind nur alle Kunstprodukte und Surrogate, die als Honig verkauft werden und oft kaum 15 % pro Pfund wirklichen Wert besitzen und dazu dem Körper noch schädlich sind. Wer einmal reinen Honig vom Bienezüchter täglich zu essen gewöhnt ist, wer seinen Nährwert kennen gelernt hat, der kehrt immer wieder zu der Quelle zurück, wo er zwar preiswert, aber rein, sachgemäß gewonnen, gut gepflegt und appetitlich zu haben ist.

(Der Aufsatz des kleinen Peter.) Als Mama nach Hause kommt, springt ihr Fanny entgegen: „Peter hat einen Aufsatz geschrieben!“ „Was für einen?“ „Zeig her!“ Nach einigem Sträuben liefert Peter ihn ab. Mama liest folgende nach dem Muster des Schullehrbuchs geschriebene Sätze: „Die Mutter. Die Mutter ist ein Haustier. Sie ist sehr nützlich. Sie hat eine geschneidete Frisur und krant gern in Spinden, Kommoden und Schubladen.“ Mama ist natürlich sehr unzufrieden mit diesem Charakterbilde und macht kein Hehl daraus. Fanny sieht dies auch ein und entschuldigt Peter damit, daß der Aufsatz von ihr noch nicht korrigiert worden sei. Das aber soll sofort geschehen. Sie nimmt das Blatt Papier an sich, zieht sich mit Peter in das Kinderzimmer zurück und kommt nach einer halben Stunde wieder. Der „korrigierte Aufsatz“ lautet: „Die Mutter. Die Mutter ist eine Hausfrau. Sie ist nützlich. Sie hat eine bunte Bluse. Sie ist schlau. Am Sonntag geht sie mit ihrem Manne spazieren.“ „Da kann ich jetzt „recht gut“ bekommen,“ jagte Peter glücklich.

[Moderner Titel.] „Welches ist Ihr Beruf?“ „Untergrundbahnhofsrestaurants-Oberkellner.“

[Ein Schmeichler.] „An Ihnen, Herr von Huber, ist alles sympathisch — ich hab' Sie zu gern! Ich glaub', ich wär' imstand, mit Ihnen eine Flasche Wein zu trinken — wenn Sie eine spendieren würden!“

[Jerkreut.] Professor: „Ach, guten Tag, Herr Lehmann, Sie haben sich aber sehr verändert seit unserm letzten Zusammensein!“ — Herr: „Ach heiße gar nicht Lehmann, mein Name ist Meyer!“ — Professor: „Was, und Lehmann heißen Sie auch nicht mehr!“

[Trost.] Pantoffelheld (zu seiner Frau, die eben eine Tasse zerbrochen): „Sei nur froh, Frauert, daß ich sie nicht zerbrochen hab', sonst müßtest du Dich wieder fürchterlich ärgern!“ (Z. Bl.)

[Ueberflüssig.] Arzt (einen bei der Kauferei arg zugerichteten Burschen verbindend): „Kann wollen wir auch das Ohr wieder annähen?“ — Er: „Ach, lassen Sie das nur, Doktor, das reißen sie mir ja doch bei der nächsten Gelegenheit wieder weg.“

Wetter am 22. und 23. April. (Nachdruck verboten.)

Für Dienstag und Mittwoch ist zunehmende Bewölkung und Neigung zu vereinzelten kurzen Niederschlägen zu erwarten.

Neueste Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 20. April. Der Kaiser und der Kronprinz sind abends 8 Uhr von Hannover hier eingetroffen.

Köln, 20. April. Zur hertigen Taufe des am 10. März geborenen Sohnes des Fürsten und der Fürstin Waldeck-Pyrmont sind hier eingetroffen: gestern abend Prinz und Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe, heute morgen der König und die Königin von Württemberg.

Wetzlar, 20. April. Vom Kaiser ist Wilhelm Busch folgendes Telegramm zugegangen: Dem Dichter und Zeichner, dessen köstliche Schöpfungen voll echten Humors unvergänglich im deutschen Volksleben sein werden, spreche ich Meinen aufrichtigsten Glückwunsch zum 70. Geburtstag aus. Möge demselben ein schöner Lebensabend beschieden sein in Dankbarkeit für die vielen fröhlichen Stunden, welche er dem Volke bereitet hat. Wilhelm I. R.

Brüssel, 20. April. Der Generalrat der Arbeiterpartei beschloß heute nach 2 1/2 stündiger Beratung, daß die Arbeit von der bevorstehenden Woche ab allgemein wieder aufgenommen werden soll. Heute abend wird ein Aufruf an die Arbeiterbevölkerung erlassen, der diese von dem Beschluß des Generalrats in Kenntnis setze.

Barcelona, 20. April. Die Polizei verhaftete den karlistischen General José Alegria.

London, 20. April. Bei einem Brande eines Druckereigebäudes in der Vorstadt Hackney kamen ein Mann, zwei Frauen und vier Kinder ums Leben.

